



Sprachförderliche Rituale

Was sind sprachliche Rituale im schulischen Kontext?

Als sprachliches Ritual werden Äußerungen verstanden, die wiederkehrend in ein bestimmtes Setting eingebunden sind. Sie folgen oft dem gleichen Ablauf, einer Art Leitidee, die - wenn sie einmal verinnerlicht sind - auch offen für Abweichungen sind.

Je mehr Sicherheit die Schülerinnen und Schüler gewonnen haben, desto mehr Möglichkeit bietet es der Lehrkraft sich zurückzuziehen und dem sprachlichen Handeln der Kinder Raum zu geben (Kaiser, 2020). Durch diese immer wiederkehrenden, identischen Abläufe können die Schülerinnen und Schüler zunehmend "die eigene Aufmerksamkeit weg von der Situation hin auf die konkreten Inhalte [...] lenken" (Osburg & Schiefele, 2019, S. 7). Auf diese Weise rückt der individuelle Lernzuwachs in den Fokus. Den unterstützenden Charakter (sprachförderlicher) Rituale hebt auch Maschwitz (1998, S. 47) hervor:

INFO



„Rituale sind verinnerlichte Abläufe, die wie ein Geländer, das zur eigenen Sicherheit da ist, Stütze, Orientierung und auch Halt gibt.“

Osburg und Schiefele (2019a) stellen den Bezug zwischen den sprachförderlichen Ritualen und der interaktionistischen Spracherwerbstheorie Jerome Bruners her. Demnach zeichnen sich sprachliche Rituale dadurch aus, dass sie

- wiederholt im gleichen Kontext und nach demselben Schema durchgeführt werden,
- in eine kommunikative Situation integriert sind sowie zum sprachlichen Handeln auffordern,
- den Lernenden die Möglichkeit für einen nächsten Entwicklungsschritt und eine hohe Beteiligung geben,

- zunächst von der Lehrperson angeleitet werden diese sich aber immer weiter zurückziehen kann zugunsten der Schülerbeteiligung (Osburg & Schiefele, 2019a)

Wie können sprachförderliche Rituale im Unterricht eingesetzt werden?

Setzen Lehrkräfte sprachförderliche Rituale im Unterricht ein, so sollten drei grundsätzliche Aspekte berücksichtigt werden, um die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer sprachlichen Kompetenzen zu unterstützen (Osburg & Schiefele, 2019b):

- Die Lehrkraft agiert als Sprachvorbild (z.B. deutliche Sprechweise, Einhaltung bestimmter Kommunikationsregeln, Aufnahme und Halten des Blickkontakts, wertschätzender Umgang).
- Sie wendet Techniken des Modellierens an (gibt sprachunterstützende Hilfestellung und greift Äußerung der Kinder auf).
- Sie ist ein empathischer Interaktionspartner (nimmt unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder wahr und lässt Freiraum für Individualität)

Sprachförderliche Rituale im Unterricht

Im Lehrplan wird der Bereich des Sprechens und Zuhörens als das „zentrale Mittel für das eigene Lernen sowie gesellschaftliche Partizipation“ herausgestellt. Damit die Partizipation gelingen kann benötigen Schülerinnen und Schüler ein Repertoire an Möglichkeiten der verbalen und nonverbalen Kommunikation. Dazu erweitern sie ihren Wortschatz im Bereich der Standard- und Bildungssprache im Rahmen einer wertschätzenden und demokratischen Gesprächskultur, in die sie eigene Äußerungen einbringen können (MSB, 2021).



Im Lehrplan wird explizit darauf hingewiesen, dass die fachlichen Anforderungen erst dann erfolgreich von den Schülerinnen und Schülern erworben werden können, wenn „grundlegende Vorläuferfähigkeiten“ bereits vor Schuleintritt erworben wurden (MSB, 2021). Die im Lehrplan formulierten fachlichen Kompetenzerwartungen schließen an die Vorläuferfähigkeiten der Kinder an.

Sprachliche Unterstützung – sinnstiftende Kommunikation

Das sinnstiftende Kommunizieren ist eines der zehn Merkmale für guten Unterricht (Mayer, 2015). Hierunter wird der „Prozess, in dem die Schüler [...] dem Lehr-Lern-Prozess und seinen Ergebnissen eine persönliche Bedeutung geben“, verstanden (Mayer, 2015, S. 67) Durch diese Art der Kommunikation werden die Schülerinnen und Schüler u.a. kognitiv aktiviert, sie können ihr Vorwissen aktivieren und daran anknüpfen, es findet eine Reflexion des bisherigen Lernprozesses statt oder es können Fragen gestellt werden. Eine regelmäßig stattfindende sinnstiftende Kommunikation kann ebenso auch als sprachförderliches Ritual genutzt werden und so einen Beitrag zur unterrichtsintegrierten Sprachförderung leisten.

Im Rahmen der sinnstiftenden Kommunikation sollten Schülerinnen und Schüler den Großteil der Sprechanteile übernehmen. Dabei können sie untereinander als sprachliche Vorbilder fungieren. Einen weiteren sprachförderlichen Effekt kann die Arbeit mit Chunks bewirken. Chunks kennzeichnen sich durch „feste sprachliche Strukturen, die eine sinnvolle inhaltliche Einheit bilden. Sie können aus zwei, aber auch aus mehr Wörtern bestehen. Chunks werden nicht als einzelne Wörter gelernt, sondern eine größere sprachliche Einheit wird kognitiv als Ganzes verarbeitet und gemeinsam gespeichert.“ (Sauerborn, 2018, S. 38). Im Sinne der sinnstiftenden Kommunikation können dies beispielsweise Satzanfänge sein wie „Letzte Stunde haben wir gelernt, dass ...“, „Noch nicht verstanden habe ich ...“ oder „Besonders gut hat mir gefallen ...“.

Die sinnstiftende Kommunikation findet als Teil eines kompetenzorientierten Unterrichts (Wiesner et al, 2017, S. 3) an vielen Stellen des Unterrichts statt, hier soll exemplarisch die Einstiegsphase zu Beginn einer Unterrichtsstunde in den Blick genommen werden. Hierbei verfolgt die sinnstiftende Kommunikation auch das Ziel, dass die Lernenden eine Transparenz über die Unterrichtsstunde erhalten.

Mögliche Elemente für eine sinnstiftende Kommunikation zum Unterrichtseinstieg können sein:

- Rückblick auf das bisher Gelernte im Rahmen dieser Unterrichtsreihe
- Fragen zu dem bisher Gelernten im Rahmen dieser Unterrichtsreihe stellen und klären
- Ausblick auf die kommenden Unterrichtseinheiten im Rahmen dieser Unterrichtsreihe
- Eine Verbindung zwischen den Unterrichtseinheiten und dem Unterrichtsziel im Rahmen dieser Unterrichtsreihe ziehen
- Ausblick auf den Ablauf der aktuellen Unterrichtsstunde
- Klären des Stundenziels der aktuellen Unterrichtsstunde

Der Morgenkreis als sprachförderliches Ritual

Der Morgenkreis gehört zu den meist genannten Formen sogenannter *Morgenrituale* (Kaiser, 2020). Als Aufgaben dieses Rituals wird u.a. die Planung der Woche, das Sammeln der Wochenenderlebnisse, die Diskussion eines Projektthemas, die Integration neuer Kinder in die Lerngruppe, das gemeinsame Lesen und Sprechen über das Buch der Woche gefasst. Die Methode wird als eine „dialogische und offene Form des Unterrichts“ (Kaiser, 2020, S. 62) beschreiben, bei der in Bezug auf den Lehrplan verschiedene Sprechansätze geschaffen werden. Dabei werden sprachliche Strukturen aufgegriffen, aufgebaut und

Morgen-
kreis

angewendet. Sowohl die Lehrkraft als auch die Schülerinnen und Schüler können dabei als sprachliches Vorbild agieren. Die strukturelle und inhaltliche Gestaltung des Rituals ist abhängig von der Lehrperson selbst und den Voraussetzungen in der jeweiligen Klasse.

Der sprachförderliche Einsatz des Rituals wird durch eine wertschätzende Gesprächskultur in der Klasse unterstützt. Durch das Ritual werden Schülerinnen und Schüler zum Sprechen aufgefordert und herausgefordert. Als weitere Form der Unterstützung bietet es sich an, die mündlichen Äußerungen zu verschriftlichen. Durch Satzteile wie „In der ersten Stunde, ...“, „Nach der Pause,...“ kann ein bestimmter Wortschatz aufgebaut werden und Satzstrukturen erlernt werden (Sächsisches Staatsministerium für Kultus, 2022). Durch die Visualisierung sprachlicher Äußerungen ist es den Schülerinnen und Schülern möglich das gesprochene Wort und das Schriftbild miteinander zu verknüpfen. Auch das Zusammenkommen im Sitzkreis, kann sprachförderlich und passend zum aktuellen Unterrichtsthema gestaltet werden.

Sächsisches Staatsministerium für Kultus (2022). Förderung der sprachlichen und kommunikativen Entwicklung von Kindern im Anfangsunterricht der Grundschule.

Wiesner, C., Schreiner, C., Breit, S. & Pacher, K. (2017): Bildungsstandards und kompetenzorientierter Unterricht. BIFIE-Journal(1).

Literaturverzeichnis

- Bartnitzky, H. (2014). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Bartnitzky, H. (2020). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Kaiser, A. (2020). 1000 Rituale für die Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Mayer, H. (2015): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Osburg, C. & Schiefele, C. (2019a). Kinder brauchen Rituale. In: Deutsch differenziert. 4-2019. Braunschweig: Westermann Verlag: 6-8.
- Osburg, C. & Schiefele, C. (2019b). Rituale im Unterricht. In: Deutsch differenziert. 4-2019. Braunschweig: Westermann Verlag: 9-11.
- Sauerborn, H. (2018). Am Wochenende war ich auf dem Spielplatz. Schreibaufgaben mit Chunks im Anfangsunterricht. In: Deutsch differenziert (2): 38-40.